Redaktion von R. Hahn.
Druck und Verlag von R. Graßmann,
Kirchplatz Nr. 3.

Inserate: Die Petitzeile 1 Sgr.
Annahme: Kirchplatz 3 und Schulzenstr. 17,
bei O. T. Poppe.

Stettiner Zeitung.

Preis für Preußen mit Frauen-Zeitung
viertelj. 1 Thlr. 5 Sgr.,
in Stettin monatlich 7 Sgr.,
mit Botenlohn 8 Sgr.

Nr. 350. Donnerstag, 26. August 1869.

Deutschland.

□ **Berlin,** 23. August. Diejenigen Blätter, die sonst ein großes Geschrei darüber zu erheben pflegen, wenn der Soldat bei der kleinsten Ausschreitung nicht mit der strengsten Strafe belegt wird, nehmen jetzt in dem Falle, der sich jüngst mit einem Großherzoglich hessischen Soldaten ereignet hat, der bekanntlich wegen Ungehorsam gegen eine Patrouille zur Strafe gezogen werden sollte und sich aus Furcht vor der Strafe erhängt hat, Partei gegen die militärische Disziplin und machen dieselbe gewissermaßen für diesen Todesfall verantwortlich. Wenn eine Patrouille oder Schildwache in der Ausübung ihrer Funktionen begriffen ist, handeln sie im Namen ihres Landesherrn und der Ungehorsam gegen ihre Verfügungen wird daher mit strenger Strafe, beim Militär mit Degradation und Festungsstrafe belegt. Daß ihren Anordnungen unbedingt Gehorsam geleistet werde, ist zur Aufrechterhaltung der Disziplin in der Armee nothwendig. Das scheint nun allerdings den demokratischen Blättern im Großen und Ganzen gleichgültig zu sein und sie schreien nur dann nach Aufrechthaltung der militärischen Disziplin, wenn es in ihren politischen Parteikram paßt. — Das französische Blatt „La Presse" schreibt, daß die preußischen Armeekorps kriegsbereit gemacht werden und daß Frankreich sich daher auch in Kriegsbereitschaft setzen müsse. Wir erwähnen das nur, um von Neuem darauf hinzuweisen, welcher Unsinn zuweilen in den Blättern zu lesen ist. — Der Ministerial-Direktor v. Philippsborn ist von Gastein hierher zurückgekehrt und hat die Leitung der 2. Abtheilung im Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten wieder übernommen. Die erste, die politische Abtheilung leitet seit der Abwesenheit des Herrn v. Thile bekanntlich der diesseitige Gesandte in Brüssel, Herr v. Balan. — Durch einen Beschluß des Bundesraths ist das Bundespräsidium ermächtigt worden, mit den süddeutschen Regierungen eine Vereinbarung über den wechselseitigen Militär-Transport auf den Staats-Eisenbahnen und den unter Staatsaufsicht stehenden Privat-Eisenbahnen auf Grundlage des vom Bundesrathe angenommenen Reglements zu treffen. In Folge dessen hat das Bundeskanzler-Amt dieses Reglement die Regierungen von Baiern, Würtemberg und Baden mitgetheilt und an dieselben die Anfrage gerichtet, ob sie geneigt seien, auf der Grundlage dieses Reglements mit der Bundes-Regierung in Verhandlungen über die Reziprozität beim Militär-Eisenbahn-Transport einzutreten. Bei Wiederaufnahme der Sitzungen des Bundesraths des Zollvereins sollen diese Verhandlungen eventualiter speziell aufgenommen und weiter geführt werden. Der Bundeskanzler hat sich vorbehalten, die Zustimmung des Bundesraths zu den etwa nothwendig werdenden Modifikationen einzuholen, wenn die Verhandlungen mit den süddeutschen Regierungen zu Resultaten führen. — Der Bundesrath des Zollvereins hatte durch einen Beschluß in der letzten Session den Ausschuß für Zoll- und Steuerwesen ermächtigt, die Zollämter für die Ein- und Ausfuhr des Zuckers, so wie die Standardmuster und Typen, nach welchen der einzuführende ausländische Zucker klassifizirt werden soll, und die beim Ausgang des Zuckers anzuwendenden Polarisations-Instrumente zu bestimmen. Auf Grund der stattgehabten Berathungen hat der Ausschuß die Eingangs-Zollämter zur Abfertigung des Rohzuckers niedern Zollsatzes für Preußen, Luxemburg, Baiern, Sachsen, Würtemberg, Baden, Hessen, Mecklenburg, Schwerin, Oldenburg, Braunschweig, die thüringischen Staaten und Anhalt bezeichnet, und die Ausgangs-Zollämter für die mit Anspruch auf Zoll und Steuervergütung angemeldeten Zucker festgestellt für Preußen, Baiern, Sachsen, Würtemberg, Baden, Hessen, Mecklenburg-Schwerin und Anhalt. Ferner hat der Ausschuß die Typen festgestellt und mit der Beschaffung derselben den Steuerrath Fleischhauer beauftragt. Die bei der Ausgangs-Abfertigung des Zuckers in Anwendung kommenden Polarisations-Instrumente sollen nach dem System Soleil-Ventzke konstruirt sein und aus den Werkstätten von Rohrbeck in Berlin genommen werden. Schließlich hat der Ausschuß noch eine Ausführungs-Anweisung zur Ausführung des Gesetzes über die Besteuerung des Zuckers beschlossen, welchen eine Anleitung zur Anwendung der Mustertypen bei der Eingangs-Verzollung von Rohzucker und Bestimmungen über die Kontrole und die Bedingungen, unter welchen Melasse zur Branntweinbereitung zollfrei zugelassen werden können, beigefügt ist. — Da neuerdings wieder stark für die Auswanderung nach der argentinischen Republik agitirt wird und namentlich ein Deutscher, Namens Schlegel, dieses Geschäft betreibt und in seinem Nutzen ausbeutet, so mag vor dieser Auswanderung, die nur den wenigsten Auswanderern Aussichten auf einen erträglichen Erwerb eröffnet, ernstlich gewarnt werden.

Berlin, 25. August. Die neue Bundes-Gewerbe-Ordnung tritt, wie bekannt, am 1. Oktober d. J., beziehentlich am 1. Januar k. J. in Kraft. Es ist die Anordnung ergangen, darauf hinzuweisen, daß dadurch in keiner Weise die preußischen Gewerbesteuer-Verhältnisse berührt werden. Die Beachtung dieses Umstandes wird vor Steuerkontraventionen schützen.

— Von der am 21. d. M. in Plymouth angekommenen „Cimbria" ist mit den von dem verunglückten Dampfschiffe „Germania" geretteten Passagieren und Mannschaften, die ebenfalls geborgene Post daselbst gelandet worden. Die letztere ist gestern früh mit dem Kölner Courierzuge hier eingegangen und im Laufe des Vormittags ausgegeben worden. Obwohl die meisten Briefe noch feucht waren, so hatte das Seewasser die Schriftzüge derselben doch durchweg sehr unbedeutend beschädigt.

Danzig, 23. August. Der Oberpräsident v. Horn traf gestern Nachmittag hier ein. Heute Vormittag fand in einer Plenarsitzung der Königlichen Regierung die Amtseinführung des Regierungspräsidenten v. Diest statt. Nachmittags giebt der Regierungspräsident ein Diner in seinem Hause.

Magdeburg, 24. August. Heute um 5 Uhr Nachmittags kam der König vom Manöver bei Möckern zurück und nahm das Diner um 6 Uhr ein. — Die Stadt ist zur Anwesenheit des hohen Gastes glänzend geschmückt; auf den Straßen wogt eine große Menschenmenge. Heute Abend findet glänzende Illumination statt. — Morgen früh um 9 Uhr begiebt sich der König nach Cöthen.

Kiel, 21. August. Se. Majestät Raddampfer Aviso „Preußischer Adler", Sr. Maj. Panzerfregatten „König Wilhelm" und „Friedrich Karl" sind, ersterer gestern Nacht, letztere beiden gestern Nachmittag von Wilhelmshaven hier eingetroffen. Sr. M. Panzerfregatte „Kronprinz" hat am 17. d. das Dock in Plymouth verlassen und befindet sich auf der Fahrt hierher. — Sr. M. Schiff „Arcona" wird am 1. September d. J. behufs Stationirung in den westindischen Gewässern in Dienst gestellt werden. Sr. Maj. Kanonenboot 1. Kl. „Meteor" wird die Korvette begleiten, um demnächst in Westindien ebenfalls selbstständig Verwendung zu finden. — Sr. Maj. Schiff „Hertha" wird demnächst nach Swinemünde gehen, um dort im Dock den Boden reinigen zu lassen und gegen Mitte September die Reise nach China und Japan antreten. — Hier wird für das Seebataillon eine Kaserne behufs Aufnahme von 600 Mann gebaut. Der Uebelstand, daß beim Eintreffen der Rekruten während der Wintermonate zwei Kompagnien auf die umliegenden Ortschaften gelegt werden müssen, wird dadurch beseitigt. In diesem Sommer befinden sich durch die Indienststellung von 14 Kriegsschiffen 2c. 5 Offiziere, einschl. des Hauptmanns v. Natzmer, welcher auf der Panzerfregatte König Wilhelm stationirt ist, und etwa 360 Mann des Seebataillons am Bord.

Hannover, 23. August. (B. P. C.) Das unangenehme Aufsehen, welches Herr August Bebel durch seine Enthüllungen über die von ihm bezogenen Unterstützungsgelder gemacht hat, ist noch nicht vergangen, vielmehr beginnt es jetzt erst groß zu werden und dazu beizutragen, daß viele seiner Anhänger sich von ihm und seiner Sache trennten. Unter den zahlreichen Führern der Sozialdemokraten ist fast kein einziger, welcher makellos dasteht, indem die Einen vom schwer verdienten Arbeitergroschen prassen und von den Andern bald diese, bald jene faule Geschichte bekannt wird. Die Anhänger Bebel's mehrten sich, als Dr. Schweitzer seinen Staatsstreich en miniature vollführte und die mit den Bebelschen Sozialdemokraten verbündete Volkspartei jubelte, als die abgefallenen Häupter der Schweitzer'schen Partei sich an Bebel anschlossen. In großen Zahlen summirt man auf Schweitzer'scher, sowie auf Bebel'scher Seite die Summe der auf dem Eisenacher Kongresse vertretenen Arbeiter zusammen und scheinbar erhielt jede der beiden Parteischattirungen ein gewaltiges Resultat. Diese sehr Reklame machenden Sozialisten können gleichwohl damit doch noch nicht verdecken, daß die ruhig fortarbeitende Partei der Arbeiter, welche dem Schultze-Delitz'schen Systeme huldigen und „Arbeit, Bildung und Sparsamkeit" auf ihre Fahne geschrieben haben, sich auf eine vielleicht viermal so große Zahl beläuft, als jene der Sozialdemokraten zusammengerechnet. Außer den vorbenannten Arbeiterparteien sind aber noch in den altpreußischen Provinzen, Sachsen u. s. w. die Hirsch-Duncker'schen Sozialisten vorhanden, welche zwar auch nicht unbeträchtlich an Zahl, aber nicht so lärmend vorgehen als die beiden vorbenannten sich bekämpfenden sozial-demokratischen Parteien. Während aber Dr. Schweitzer, sowie Hirsch-Duncker und Schultze sich mit ihren Prinzipien wenigstens auf nationalem Standpunkte bewegen, geht die Bebel'sche Partei so weit, den am Vaterlande hängenden Arbeiter zu entnationalisiren, das heißt, die Liebe zum Vaterlande zu vernichten und den nationalen Staat zu untergraben.

* **Altona,** 22. August. Mit größtem Eifer betrieben, schreiten die Arbeiten im Innern der Industrie-Räumlichkeiten vor. Die großartigen Baulichkeiten, welche gewissermaßen das gegenwärtige Inhaltsverzeichniß der Thätigkeit menschlichen Geistes und Fleißes sein sollen und die schon vor ihrer Vollendung einen mächtigen Eindruck auf den Zuschauer ausübten, geben in ihrer beendeten Ausführung ein Zeugniß, wie auch ohne einen eisernen Wald, ohne einen Krystallpalast eine Ausstellung auf eine so bedeutende Höhe und Größe gebracht werden kann. Die innere Thätigkeit, um vergleichsweise zu sprechen, besteht in diesen Tagen darin, den reifen Kern von der denselben umgebenden Hülle zu befreien und wird von vielen hunderten von Arbeitern der verschiedensten Nationen betrieben, denen man an ihrer Kleidung, an dem Ausdrucke ihrer Gesichtszüge ihre Abstammung ansehen kann. Befrachtete Waggons auf dem in den Ausstellungsraum führenden Schienenstrange, Wagen mit Kesseln, Kisten und Packeten der verschiedensten Dimensionen, mit Wachstuch bedeckte fahrbare Maschinen auf dem Platze und vor demselben; Träger mit Staffagen, Alles im bunten Durcheinander eilt den ihm bestimmten Platz zu erreichen. Durch die für das Publikum sehr günstige Einrichtung, daß Jeder, welcher eine Partoutkarte besitzt, schon jetzt den Platz besuchen darf, wird Allen Gelegenheit geboten, den interessanten letzten Entwickelungsprozeß vor Eröffnung der Ausstellung zu beobachten. Die Mitglieder und Beamten der Kommission haben jetzt unbedingt den schwersten Standpunkt, alle Anliegen zu ordnen und die tausend Fragen zu beantworten, welche für die große Zahl der Nachzügler aber wenig befriedigend lautet, da der Ausstellungsraum, trotz der großen Gebäude, vollkommen vergeben ist.

— Die hiesige Polizeibehörde hat eine Anordnung erlassen, wonach keine Sängerinnen unter 21 Jahren in öffentlichen Lokalen auftreten sollen.

Dresden, 23. August. In Pillnitz ward gestern der preußische Gesandte v. Eichmann, die mit der Inspizirung der Kavallerie und Artillerie des sächsischen (12.) Bundes-Armeekorps beauftragten preuß. General-Lieutenants v. Rheinbaben und Schwarz, so wie der Kriegsminister v. Fabrice bei Ihren K. Majestäten zur Tafel.

Dresden, 24. August. Das „Dresdner Journal" schreibt: Den Nachrichten mehrerer Blätter zufolge sollte im Kloster Marienstern eine Nonne eingesperrt gehalten und barbarisch behandelt werden. Die Erörterungen einer von der Staatsregierung angeordneten Untersuchung haben ergeben, daß die Verdächtigungen des Klosters jeder Begründung entbehren und als schwere Verläumdungen desselben erscheinen.

Leipzig, 21. August. Dem „Leipz. Tgbl." wird über den Ausgang eines Prozesses berichtet, welchen der Fabrikant der Kölner Brustbonbons, Stollwerck, gegen den Apotheker und Schriftsteller E. Dittrich in Dresden angestrengt hatte, weil dieser in der „Gartenlaube" eine Reihe von Geheimmitteln, darunter die Stollwerck'schen Bonbons, einer ungünstigen Kritik unterzog. Stollwerck beantragte Verurtheilung wegen Verleumdung, 100 Thaler Schadenersatz und Vernichtung der betreffenden Nummer der Gartenlaube, indem er darauf hinwies, daß er in Folge des Dittrich'schen Aufsatzes innerhalb sechs Monaten 50,000 Packete Bonbons weniger abgesetzt habe. In den beiden ersten Instanzen wurde Dittrich wegen Beleidigung zu 10 Thlr. Strafe und Tragung der Kosten zur Hälfte verurtheilt, das Ober-Appellationsgericht zu Dresden hat jedoch dieses Erkenntniß vernichtet und vollständige Straf- und Kostenbefreiung ausgesprochen.

Karlsruhe, 24. August. Von den Abgeordnetenwahlen sind bis jetzt 16 bekannt, von denen 12 auf Liberale und Anhänger des Ministeriums, 3 auf Ultramontane gefallen sind. Unter den Gewählten befinden sich die Minister Dusch und Dr. Jolly, die Parteistellung des Abgeordneten von Gulat läßt sich noch nicht bestimmen. Bei den noch ausstehenden sieben Wahlen werden wahrscheinlich zwei oder drei ultramontane Kandidaten durchkommen.

Ausland.

Karlsbad, 12. August. Zum Besten der Hinterbliebenen der im Plauenschen Grunde Verschütteten hat Frau v. Bärndorf, welche hier die Kur gebraucht, vorgestern eine musikalische Abendunterhaltung angeregt und durch treffliche dramatische Vorträge bereichert. Ein Herr aus Hannover überreichte der Künstlerin ein Dankgedicht. Die Abend-Unterhaltung brachte über 700 Fl. ein.

Paris, 22. August. General Leboeuf, der neue Kriegsminister, ist nicht ganz sechszig Jahre alt und einer der stattlichsten Männer der Armee. In Afrika war er zum Stabsoffizier ernannt; 1848 reorganisirte er die polytechnische Schule. Als der Krieg gegen Rußland ausbrach, war er Oberst der Artillerie und er machte die ganze Belagerung von Sebastopol als Chef des Generalstabes der Artillerie mit, nachdem er zu der Kommission gehört hatte, welche auf Befehl des Marschalls St. Arnaud (dessen Hauptquartier in Varna war) die Küsten der Krim rekognoszirte. Diese Kommission, auf deren Bericht hin die Ueberschiffung der beiden Armeen nach der Krim und die Belagerung Sebastopols definitiv beschlossen wurde, bestand aus dem General, jetzt Marschall Canrobert, dem damaligen Oberst, jetzt General Trochu, einem Stabsoffizier des Geniekorps und dem Oberst Leboeuf. Nach dem Kriege zum General ernannt, wurde er 1857 Divisions-General, kommandirte 1859 gegen Oesterreich als Oberbefehlshaber die Artillerie und soll mit derselben auch bei Solferino die Entscheidung herbeigeführt haben. — Vor einigen Jahren ernannte ihn der Kaiser zu seinem Adjutanten.

Paris, 24. August. Gutem Vernehmen nach wird der kürzlich erledigte mecklenburgische Gesandtschaftsposten nicht wieder besetzt werden. Die bezüglichen Geschäfte werden von der preußischen Gesandtschaft mit übernommen werden.

— „Constitutionnel" dementirt die an heutiger Börse über eine neue Erkrankung des Kaisers in Umlauf gesetzten Gerüchte und erklärt: Der Kaiser befindet sich wohl und hat heute seine gewöhnliche Promenade gemacht. Auch ist die Kaiserin nicht, wie ein anderes heute ausgesprengtes Gerücht wissen wollte, von Fontainebleau hierher zurückgekehrt, sondern hat sich, wie „Patrie" ausdrücklich diesem Gerüchte gegenüber konstatirt, heute Vormittags, dem Reiseprogramm gemäß, von Fontainebleau nach Lyon begeben.

London, 22. August. In der Nähe von Gravesend fuhr der Dampfer „Northumbria", welcher auf seiner ersten Reise nach Cardiff begriffen war, in das Schiff „Hesperia" und bohrte dasselbe in den Grund. Die Mannschaft der „Hesperia" konnte nur das nackte Leben retten, mit solcher Schnelligkeit sank das Schiff, und die werthvolle, für Singapore bestimmte Fracht ging verloren. Schiff und Cargo sind zu 3000 Lstr. versichert.

— In Stockton kam es nach einem Wettrennen zu einer erheblichen Ruhestörung. Irländer, welche schon während des Rennens in eine Schlägerei verwickelt gewesen waren, zogen vor das Bahnhofsgebäude, erzwangen sich den Eingang auf den Perron und mißhandelten Jedermann, der ihnen in den Weg kam. Die zahlreichen anwesenden Arbeiter ließen sich nicht lange nöthigen, den Irländern mit gleicher Münze heimzuzahlen und sie schließlich — nachdem auf beiden Seiten zu blutigen Köpfen kein Mangel war — zurückzuschlagen. Der Polizei gelang es, einige Rädelsführer zu verhaften, während die übrigen Irländer noch lange Zeit von einem aufgeregten Pöbelhaufen durch die Stadt gehetzt wurden.

Petersburg, 21. August. Am 15. d. die Fregatte „Oleg" untergegangen. Der [illegible] B." theilt hierüber folgende Einzelnheiten mit: Das Geschwader, welches u. A. aus der Panzer-Batterie „Kreml" und der Schrauben-Fregatte „Oleg" bestand, war am Abend des 14. August aus Helsingfors ausgelaufen und hatte sich im Laufe zweier Tage mit Evolutionen beschäftigt. Sonntag, 15. August, nach 7 Uhr Abends, wurde auf dem Geschwader das Signal „Flankenveränderung mit Schwenkung rechts" aufgezogen. Bei Ausführung dieses Manövers erfolgte der Zusammenstoß der Fregatte „Oleg" mit 57 Kanonen und der Panzer-Batterie „Kreml" mit 20 Kanonen, wobei die Batterie „Kreml" mit dem Sturmkopf in den unter der Wasserlinie befindlichen Theil der Fregatte stieß und derselben zwischen dem Maschinenraum und dem Kohlenkasten vor dem großen Maste ein Leck schlug. Die Fregatte begann sofort zu sinken. Augenblicklich wurden von allen Schiffen die Schaluppen zur Rettung der Equipage entsendet. Die Fregatte sank zuerst mit dem Vordertheile, setzte sich dann auf das Hintertheil, legte sich auf die rechte Seite und ging endlich, 15 Minuten, nachdem sie den Stoß erhalten, auf den Grund, der hier 35 Faden tief liegt. Zum Glück war heiteres und ruhiges Wetter. Die Schaluppen der Fahrzeuge gelangten so schnell zur Unglücksstätte, daß trotz des ungewöhnlich schnellen Sinkens der Fregatte, Dank der Aufrechterhaltung der vorzüglichsten Ordnung, fast die ganze Mannschaft gerettet werden konnte. Auf den Fahrzeugen des Geschwaders wurden 32 Offiziere und Gardes-Marine (darunter auch der Kommandeur, der erste Offizier und 497 Mann) nach Kronstadt befördert. Umgekommen sind bei der Strandung 16 Mann, darunter kein Offizier.

— General Lamarmora befindet sich inkognito in Moskau. Er besuchte daselbst den Hügel, von welchem aus Napoleon I. dem Brande von Moskau zusah. Nächster Tage besucht er die Schlachtfelder an der Berezina und bei Smolensk und reist dann über Riga nach Stockholm.

Bukarest, 23. August. Der Fürst ist in Sulina angekommen; er wird morgen die Eisenbahnarbeiten bei Galacz besichtigen und übermorgen hier wieder eintreffen.

Konstantinopel, 23. August. Talahut Pascha ist gestern mit der Antwort des Vicekönigs von Egypten auf das Schreiben des Großveziers hier eingetroffen; die Antwort wurde sofort dem Sultan überreicht.

Newyork, 23. August. Hier eingetroffenen

Berichten aus Cuba zufolge lehnen sich die dortigen Freiwilligen gegen die Regierung auf.

Pommern.

Stettin, 25. August. In der gestrigen Stadtverordneten-Sitzung erfolgte zunächst die Verpflichtung des zum unbesoldeten Stadtrath gewählten Herrn Dr. Dohrn. In der Ansprache, welche Herr Oberbürgermeister Burscher bei dieser Gelegenheit an Letzteren richtete, hob derselbe besonders hervor, daß der Gewählte die Wahl in Rücksicht darauf, daß es bisher in der Kommunalverwaltung anderweitig noch nicht thätig gewesen sei, als einen besonderen Vertrauensakt seiner Mitbürger betrachten dürfe. Er schloß mit der Bitte, daß Herr D. sein Amt in Treue gegen die Gemeinde, gegen Se. Majestät den König und das Vaterland verwalten möge. Demnächst richtete auch der Herr Vorsteher Saunier an den Gewählten einige begrüßende Worte, indem er betonte, daß der einzige Lohn für die Verwaltung eines städtischen Ehrenamtes in dem Bewußtsein treuer Pflichterfüllung zu suchen sei. — Zum Mitgliede der Sparkassen-Deputation an Stelle des ausgeschiedenen Dr. Amelung wurde der Kaufmann Bettenstädt, zum Mitgliede der Finanz-Kommission der Rechts-Anwalt Leistikow, zu Beisitzern der im nächsten Monat stattfindenden Stadtverordneten-Ersatzwahlen die Herren: Beuchel, Calebow, Fuchs, Greffrath, J. C. Krüger und Lindenberg, zu deren Stellvertretern die Herren: Schiffmann, W. Schmidt, H. Schultz, Weyher, Winkelsesser und Zander gewählt. — Nachdem die Bedingungen für die Neuwahl eines Stadtbaurathes von der Königlichen Regierung genehmigt sind, soll ein Konkurrenz-Ausschreiben um die Stelle erlassen werden und wird die betreffende Kommission nach dem Schlusse der Bewerbungen wieder in Thätigkeit treten. — Der Magistrat hat die Einladung zu den bevorstehenden Herbstprüfungen in den städtischen Elementarschulen übersandt. — Nach der vom Magistrat vorgelegten Uebersicht der für die Monate Mai, Juni und Juli cr. gemachten außeretatsmäßigen Bewilligungen betragen die Ausgaben im Ordinarium 24,873 Thlr. 7 Sgr. 6 Pf., im Extraordinarium 7438 Thlr. 7 Sgr. In der betreffenden Vorlage ist gleichzeitig bemerkt, daß diese Mehrausgaben voraussichtlich durch die höheren Einnahmen aus einzelnen Verwaltungszweigen gedeckt werden. — Die Versammlung bewilligte 90 Thlr. zur Einrichtung einer neuen Wohnstube für den Schulwärter Zischky in der Ottoschule, 1000 Thlr. für die Neupflasterung des Weges vom Rathsholzhofe bis zum Steinhofe und 300 Thlr. Diäten für in den städtischen Steuerbüreaus anzunehmende Hülfsarbeiter. — Der Magistrat befürwortet bei der Versammlung die Bewilligung von 300 Thlr. an den „pommerschen Bezirksverein deutscher Ingenieure" als Beitrag zur Deckung der Kosten der bekanntlich in den nächsten Tagen hier stattfindenden Wander-Versammlung deutscher Ingenieure, in Anerkennung der großen Bedeutung dieser Versammlung für alle gewerblichen Verhältnisse unserer Stadt. Nur Herr Dr. Wolff, von der Ansicht ausgehend, daß man durch eine derartige Bewilligung mit der bei anderen ähnlichen Gelegenheiten bisher beobachteten Praxis in Widerspruch gerathe und daß derartige Ausgaben unter allen Umständen von denen getragen werden müßten, welche sich speziell für die betreffenden Zwecke interessirten, schlug die Ablehnung der Magistratsvorlage vor. Nach Befürwortung derselben Seiteus der Herren Aron, Bettenstedt, Dr. Siewert und Oberbürgermeister Burscher wurden die 300 Thlr. indessen mit großer Majorität bewilligt. — Mit der Ausleihung eines dem Johanniskloster gehörigen Kapitals von 1000 Thlr. an die Besitzerin des Hauses Mönchenstraße 15 erklärte sich die Versammlung einverstanden. — Bekanntlich haben die Herren Minister des Handels und des Innern bestimmt, daß die Oberwiekstraße in ihrem im vorigen Jahre abgebrannten Theile auf 48′ verbreitert werden soll und erklärte sich die Versammlung bereits früher damit einverstanden, daß das zur Verbreiterung erforderliche Terrain von den Adjazenten gegen eine Vergütigung von 1 Thlr. pro Quadratfuß acquirirt werde. Nachdem Herr Stadtrath Rückforth sich zur Abtretung des von seinem Grundstücke nöthigen Terrains gegen Zahlung einer Vergütigung von nur 25 Sgr. pro Quadratfuß bereit erklärt, ist es dem Magistrat im Wege der Vereinbarung nur noch gelungen, von dem Fischermeister Lenz und der Wittwe Bernau zusammen 1561 Quadratfuß zum Preise von 1 Thlr. pro Quadratfuß käuflich zu erwerben, einer der Adjazenten beharrt dagegen auf eine Forderung von $1\frac{1}{2}$ Thlr., drei derselben auf eine solche von 2 Thlr. und zwei sogar auf eine Forderung von 3 Thlr. pro Quadratfuß und ist der Magistrat auch der Ansicht, daß sich mit diesen Eigenthümern eine Vereinbarung wegen geringerer Entschädigung nicht treffen lasse. Die Königliche Regierung hat nun neuerdings das bestimmte Verlangen gestellt, daß die Verbreiterung der Straße zur Ausführung gebracht werde und beantragt der Magistrat demzufolge bei der Versammlung, ihn entweder zur Zahlung von zusammen 6123 Thlr. Entschädigung an die erstgedachten 4 Adjazenten und außerdem zu ermächtigen, gegen die letzteren Beiden die Einleitung des Expropriationsverfahrens zu beantragen, oder aber für den Fall der Ablehnung der 6123 Thlr. Entschädigung ihn zu autorisiren, gegen sämmtliche sechs Adjazenten letzteres Verfahren in Antrag zu bringen. Die Finanz-Kommission erklärt sich gegen die Bewilligung der geforderten Summe, stellt vielmehr den Antrag: „die Versammlung wolle beschließen, bei dem früheren Satze von 1 Thlr. Entschädigung pro Quadratfuß stehen zu bleiben" und den Magistrat ermächtigen, für den Fall, daß dieser Satz von den Adjazenten nicht acceptirt werden sollte, gegen dieselben ohne Ausnahme das Expropriationsverfahren zu beantragen. Die Versammlung beschloß denn auch in diesem Sinne. — Da das Fahrjoch der Parnitzbrücke nur eine Breite von 33 Fuß hat, für das Durchlegen größerer Schiffe aber eine Breite von mindestens 37 Fuß nothwendig ist, hat der Magistrat sich an die Königliche Regierung mit der Bitte gewendet, bei der jetzigen Verbreiterung jener Brücke auch gleichzeitig auf Abhülfe des erwähnten Uebelstandes Bedacht zu nehmen, indessen eine abschlägige Antwort erhalten, indem bemerkt ist, daß eine Jochverbreiterung mit dem jetzt in der Ausführung begriffenen Neubau der Brücke in keinem Zusammenhange stehe und Mittel erfordern würde, auf die vorher keine Rücksicht genommen sei. Bei der dringenden Nothwendigkeit der Jochverbreiterung indessen schlägt der Magistrat vor, die erforderlichen Kosten aus städtischen Mitteln zu bewilligen. Er fordert zu diesem Ende einen Kredit bis auf Höhe von 1000 Thlr. und sprach die Versammlung, nachdem Herr W. Schultz, den den Brückenbau ausführt, bemerkt hatte, daß die Herstellung des neuen Fahrjochs 7- bis 800 Thlr. Kosten nicht übersteigen werde, die Bewilligung aus. — Auf Grund sachverständigen Gutachtens erklärt sich die Versammlung nach dem Vorschlage der Armendirektion und des Magistrats damit einverstanden, daß das Absonderungshaus in Pommerensdorf nicht für seinen ursprünglichen Zweck belassen, sondern vom 1. Oktober cr. ab zur Aufnahme von Krätz- und Syphiliskranken in Benutzung genommen werde. In dem vorgelegten Etat sind die Einnahmen dieser Anstalt auf jährlich auf 1010 Thlr., die Ausgaben auf 3375 Thlr. veranschlagt. (Der Etat des alten Krankenhauses wird dagegen durch Aussonderung der vorbezeichneten Kranken um jährlich 4000 Thlr. erleichtert.) Ebenso wird das neue Siechenhaus vom 1. Oktober ab bezogen und betragen laut Etat die Einnahmen desselben jährlich 10 Thlr., die Ausgaben dagegen 5692 Thlr. Beide Etats wurden mit dem Zusatz genehmigt, daß die Ansätze für „Heizung und Beleuchtung" in denselben ziemlich hoch gegriffen erscheinen und der Magistrat auf möglichste Ersparniß bei diesen Ausgaben bedacht sein möge. Herr Dr Wolff brachte noch die außergewöhnlich niedrige Besoldung der „Krankenwärter" (monatlich 5 Thlr. und freie Station) zur Sprache; Herr Bürgermeister Sternberg trat der Ansicht, daß diese Löhnung sehr niedrig sei, vollständig bei, bat indessen, die Sache augenblicklich auf sich beruhen zu lassen, da es vorerst darauf ankomme, gute Wärter heranzubilden. — Ein Antrag des Herrn Schiffmann, das Trottoir vor dem städtischen Budenhause am Bohlwerk in Rücksicht auf die dortige starke Passage mit Granitschwellen zu versehen, wurde dem Magistrat zur Rückäußerung überwiesen. — Letzterer theilt der Versammlung zur Kenntnißnahme ein Schreiben der Königlichen Regierung mit, worin dieselbe das Statut für das zu errichtende neue Gymnasium und den Rezeß wegen Auflösung des städtischen Kompatronats über das jetzige Gymnasium genehmigt hat. Ein Antrag des Herrn Dr. Siewert, den Magistrat zu ersuchen, den Bau des neuen Gymnasii noch in diesem Jahre in Angriff zu nehmen, fand seine Erledigung durch die Erklärung des Herrn Oberbürgermeisters, daß der Magistrat bereits vor 8 Tagen die Baudeputation ersucht habe, in dieser Sache so schnell als möglich vorzugehen. — Dem getroffenen Abkommen gemäß soll die Stadt an den auf der Hebestelle bei Eckerberg für die Benutzung der Falkenwalder Straße zu erhebenden Chausseeabgaben für $\frac{1}{5}$ Meile im Netto- resp. Pachtertrage partizipiren, womit sich die Versammlung einverstanden erklärte. — Der nach den bisherigen Normen für das Triennium 1870—72 aufgestellte Etat für das Berckhoffstift wurde genehmigt. — Die Pflasterung der Mühlenstraße zu Grünhof vom Hohlwege bis zur Brücke war auf 12,120 Thlr. veranschlagt, dafür im diesjährigen Etat aber nur eine Summe 5000 Thlr. ausgeworfen, weil die Pflasterung im laufenden Jahre, um den Etat nicht zu sehr zu belasten, erst zur Hälfte ausgeführt werden sollte. Nach den Aeußerungen der Baudeputation erscheint es jedoch aus technischen Gründen wünschenswerth, die Pflasterung der ganzen Strecke noch in diesem Jahre zu vollenden. Da nun die für den Bau der Falkenwalder Chaussee im Etat ausgeworfenen 17,300 Thlr. nach den getroffenen Dispositionen in diesem Jahre nicht mehr zur Verausgabung kommen, schlägt der Magistrat vor, von diesem Gelde einstweilen die Mittel zur Pflasterung des Restes der Mühlenstraße zu entnehmen und erklärte sich die Versammlung damit einverstanden.

— Die subsidiarische Haftung der Brauerei- und Brennerei-Unternehmer bei Getränkesteuer-Kontraventionen hat zu einer Erläuterung des Finanzministers geführt, wonach es nicht beabsichtigt worden, daß in „allen" solchen Zuwiderhandlungen der Gewerbsgehülfen, bei welchen von vorn herein oder im Laufe der Untersuchung die subsidiarische Haftbarkeit des Brennerei- oder Brauerei-Unternehmers sich als gesetzlich begründet ergiebt, deshalb auch ohne Ausnahme gegen den eigentlich Schuldigen die gerichtliche Untersuchung von Amtswegen beantragt werde. „Es ist vielmehr zulässig und unter Umständen zur Vermeidung von Kosten und Schreibwerk empfehlenswerth, mit Vorbehalt einer gerichtlichen Verfolgung gegen den subsidiarisch Verhafteten zunächst das Verfahren im Verwaltungswege gegen den eigentlich Schuldigen zu beendigen."

— v. Gottberg, Port.-Fähnr. vom Kaiser Franz Garde-Grenadier-Regiment Nr. 2 ist zum pomm. Hus.-Regt. (Blüchersche Hus.) Nr. 5 versetzt, v. Kahlden, Pr.-Lt. vom 2. pomm. Ulanen-Regt. Nr 9, von dem Kommando als Insp.-Off. und Lehrer bei der Kriegsschule zu Potsdam entbunden, v. Heyne II., Pr-Lt. vom 1. pomm. Ulanen-Rgt. Nr. 4, als Insp.-Off. und Lehrer bei der Kriegsschule zu Potsdam kommandirt, v. Kunowsky, Pr.-Lt. von der Inf. des 1. Bats. (Gnesen) 3. pomm. Landw.-Regts. Nr. 14, der Abschied ertheilt.

— Der Konzertmeister Carl Förster zu Görlitz als Lehrer des Violinspiels und der Musiklehrer Robert Lehmann als Lehrer des Cellospiels, sind vom 1. September c. ab am hiesigen Konservatorium angestellt.

— Gestern Abend fand im Devantier'schen Lokale eine von etwa 100 Personen besuchte Versammlung der hiesigen Zimmergesellen statt, in welcher die „Lohnfrage" zur Erörterung kam. In der Versammlung, welche einen durchaus ruhigen Verlauf nahm, war die jedenfalls sehr vernünftige Ansicht vorherrschend, daß es entschieden nicht im Interesse der Betheiligten liege, jetzt, wo an Arbeit gerade kein Ueberfluß sei und in Rücksicht auf den bevorstehenden Winter, eine Arbeitseinstellung vorzunehmen. — Der unvermeidliche Herr Armborst nahm auch wieder an dieser Berathung Theil; daß man denselben aber noch nicht überall als „zünftig" anerkennt, ging daraus hervor, daß ein Zimmergeselle in dem Augenblick, als A. sich zum Worte meldete, die Frage aufwarf: „Was denn der Schuster hier wolle?" Letzterer suchte indessen seine Anwesenheit und seine Berechtigung, sich auch in die Angelegenheiten der Zimmergesellen zu mischen, dadurch zu rechtfertigen, daß er erklärte, „Ehrenmitglied des allgemeinen deutschen Zimmerer-Vereins" zu sein und die Verhältnisse eben so gut beurtheilen zu können, als Andere. (?)

— Am Fischbohlwerk wurde gestern der Arbeiter Gestalter von hier durch einen leicht beladenen Wagen übergefahren. Derselbe erlitt zwar mehrfache Verletzungen, von welchen indessen keine gefährlich ist. G. ist ein dem Trunke in hohem Grade ergebener Mensch und wurde der Unfall dadurch herbeigeführt, daß er im angetrunkenen Zustande unter den Wagen lief.

— Aus dem auf dem Grundstück Wasserstraße Nr. 3—4 befindlichen Getreideboden des Kaufmanns Itzig sind vorgestern Abend mittelst Einbruches etwa $2\frac{1}{2}$ Scheffel Weizen gestohlen. Der Diebstahl wurde indessen unmittelbar nach seiner Ausführung bemerkt und gelang es, das gestohlene Gut, sowie einen der Spitzbuben, den bereits wiederholt wegen Diebstahls bestraften 15jährigen Burschen Richard Brückner von hier festzunehmen, wogegen der zweite Dieb sich durch die Flucht der augenblicklichen Verhaftung entzog.

Stargard, 25. August. Gleich wie in anderen größeren Städten sah man auch hier am Sonnabend Nachmittag eine wandelnde Litfaß-Säule sich durch die Straßen bewen, welche zum Nachmittage ein großes Schwimmfest ankündigte. Punkt 5 Uhr wurde das Fest durch Kanonen-Salven eröffnet und bald darauf begann das Bade-Konzert. Es hatten sich trotz der ungünstigen Witterung zahreiche Schaulustige eingefunden, welche den vielen angekündigten Belustigungen entgegensahen. Um 6 Uhr begann unter Vorantritt eines Musikkorps der Festzug zur Eisenbahnbrüe im Badekostüm dann Wett- und Fahrten-Schwimmen, welchem sich um $6\frac{1}{2}$ Uhr allgemeine Wasser-Belustigungen, als: Kopf- und Brettsprünge, Eiertauchen ꝛc. und um 8 Uhr Illumination des Badehauses, brillantes Land- und Wasserfeuerwerk ꝛc. anschlossen.

Greifswald, 24. August. Das „hiesige Wochenbl." enthält folgenden Erlaß unserer Polizei-Direktion vom gestrigen Tage: „Der Magistrat hiesiger Stadt hat uns beauftragt in seinem Namen allen denjenigen den Dank der Stadt öffentlich auszusprechen, welche bei Gelegenheit des am 18. d. Mts. hierselbst stattgehabten heftigen Brandes, sei es in ihrer Eigenschaft als Funktionäre bei den öffentlichen Löschanstalten, sei es als Freiwillige thätige Hülfe geleistet haben. Wir kommen diesem Auftrage um so lieber nach, als die unsere Stadt ernstlich bedrohende Gefahr wesentlich dadurch abgewendet worden ist, daß jeder Einzelne an seiner Stelle in treuester Erfüllung seiner Bürger- und Menschenpflicht, selbst persönliche Gefahren und Nachtheile, wo es sein mußte, nicht achtend, mit angestrengter Thätigkeit und Ausdauer in vollstem Maße seine Schuldigkeit gethan hat."

Colberg, 24. August. Die „Ztg. f. P." schreibt: In der Nacht zum 19. d. M. hat sich ein Straßenraub zugetragen, wie er hier wohl noch nie vorgekommen. Nachdem in jener Nacht ein hiesiger Badegast, Bahnbeamter aus Stettin, eine lustige Gesellschaft in angeheitertem Zustande verlassen, konnte der mit der Lokalität nicht Vertraute den Heimweg in die Stadt nicht finden, und bat daher einen Mann, der sich auf seinem Wege zu ihm gesellte, ihn dorthin zu führen. Dieser führte ihn statt zu Stadt, in das Dünenwäldchen, und entriß ihm dort, nachdem er sich vergeblich als Andenken den Siegelring erbeten, Siegelring und Portemonnaie. Auf den lauten Hülferuf des Beraubten kamen Leute herbei, doch war es nicht mehr möglich, des Räubers, der sich schleunigst aus dem Staube gemacht hat, habhaft zu werden. Den Polizeibeamten gelang es am andern Tage, denselben in der Person eines Schneidergesellen zu ermitteln und zur Haft zu bringen.

Lauenburg i. P., 23. August. (Od.-Z.) Vom schönsten Wetter begünstigt, feierte der hiesige Kriegerverein durch ein kleines Feldmanöver seinen Stiftungstag. Zu diesem Zwecke marschirten die Mitglieder desselben, wohl über hundert Mann, nach der eine Viertelmeile von der Stadt gelegenen sogenannten Baske-schen Mühle, wohin die Veteranen der Befreiungskriege von 1813—15 durch unentgeltlich gestelltes Fuhrwerk befördert und in dem Bivouak mit Getränken und Cigarren bewirthet wurden. Auch die jüngeren Mitglieder gingen nach Beendigung des Manövers nicht leer aus, denn die Wohlhabenderen gaben für ihre ärmeren Kameraden 3 Tonnen bairisch Bier, Cigarren und Schnaps zum Besten, die städtische Kapelle musizirte. Abends wurden Theertonnen und Feuerwerkskörper angezündet, und war das Fest im vollsten Sinne des Worts ein Volksfest, denn Jung und Alt, Vornehm und Gering waren in solcher Masse herausgeströmt, daß wohl die Hälfte sämmtlicher Bewohner Lauenburgs anwesend waren, Nichts störte den Frohsinn und vergnügte sich ein Jeder auf seine Weise.

Theater-Nachrichten.

Stettin. (Elysium-Theater.) Der ganz außerordentliche Erfolg, den in letzter Zeit größere gediegene Lustspiele auf der Sommerbühne fanden, hat Herrn Stellmann veranlaßt, zu seinem morgen (Donnerstag) stattfindenden Benefiz das geistreiche und spannende Lustspiel: „Kean", oder „Leidenschaft und Genie", zu wählen. Herr Grève wird in diesem Stücke eine Scene aus Hamlet einlegen und somit das Interesse für diese Vorstellung verdoppeln.

Vermischtes.

Aix (Frankreich.) Die Leser erinnern sich wohl noch des blutigen Drama von Marseille, wo die Frau eines Gastwirths, Namens Bonnefoy, nacheinander fünf Revolverschüsse gegen ihren Mann, ihre zwei Kinder, ihre Schwester und sich selbst abgefeuert hat. Der Mann und die zwei Kinder starben; die Mörderin und ihre Schwester aber wurden von ihren Wunden geheilt. Die des Mordes Angeklagte stand dieser Tage vor dem hiesigen Schwurgericht. Als das Motiv der Schauerthat stellte sich Eifersucht heraus. Madame Bonnefoy hatte nämlich ein ehebrecherisches Verhältniß mit einem Manne unterhalten, der sie später vernachlässigte und seine Gunst ihrer Schwester zuwandte. In der Wuth hierüber beschloß sie, die Schwester, ihre beiden jüngsten Kinder, als die Frucht des ehebrecherischen Umganges, und dann sich selbst aus der Welt zu schaffen; ihren Gatten hatte sie nicht tödten wollen, allein er lief der Wüthenden förmlich unter die Hand, indem er auf den Lärm der Schüsse herbeeilte, worauf sie ihn gleichfalls niederschoß. Die Geschwornen sprachen die Mörderin schuldig, jedoch mit Zulassung von „mildernden Umständen", worauf sie zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe verurtheilt wurde.

— (Im August erfroren.) Am 11. d. M. ist ein 70 Jahre altes Bauernweib eine halbe Viertelstunde von Unter-Urem (Bezirk Senosetsch in Innerkrain) durch die Kälte umgekommen. Die Arme kam zu Fuß von Triest, wo sie für ihre an einen Bahnwächter verheirathete Tochter Einiges eingekauft hatte. Der furchtbare eisige Sturmwind tödtete die Heimkehrende eine halbe Viertelstunde vom Bahnhofe.

— (Marienkäfer.) Der Südwesten Englands ist in den letzten Tagen von dichten Schwärmen des Marienkäfers besucht worden. Die Insekten sind aber nicht zur Plage, sondern zum Segen gekommen; sie befreien die Hopfenpflanzungen von den Blattläusen, von welchen diese ungewöhnlich stark litten. Woher diese dichten Schwärme von Marienkäfern kommen und wie sie mit ihren schwachen Flügeln im Stande waren, den Kanal zwischen England und dem Kontinent zu überfliegen, weiß eben so wenig Jemand, wie, weshalb wir in diesem Jahre keinen einzigen weißen Schmetterling haben.

Börsen-Berichte.

Stettin, 25. August. Wetter leicht bewölkt. Wind SW. Temperatur + 18° R.

Weizen flau und niedriger, pr. 2125 Pfd. loco gelber inl. neuer 67—72 Rt., alter 74—78 Rt., bunt poln. 71—79 Rt., weißer 76—80 Rt., ungar. alter 60—69 Rt., neuer 70—74 Rt., 83—85pfd. per August $77\frac{1}{4}$ Rt. bez. u. Br., per Septbr.-Oktbr. $72\frac{3}{4}$, $\frac{1}{2}$ Rt. bez. u. Gd., Oktober-November 72 Rt. Br., Frühj. 72 Rt. bez., Br. u. Gd.

Roggen flau und niedriger, pr. 2000 Pfd. loco $53\frac{1}{2}$—55 Rt., feiner $55\frac{1}{2}$ Rt., ungar. 50—$52\frac{1}{2}$ Rt., per August $53\frac{1}{2}$, $\frac{1}{4}$ Rt. bez. u. Br., Septbr. 53, $52\frac{3}{4}$ Rt. bez., 53 Br., per September-Oktober 53, $53\frac{1}{2}$ Rt. bez., per Oktobre-November $51\frac{3}{4}$ Rt. Br., Frühjahr 50, $49\frac{3}{4}$ Rt. bez.

Gerste matt, per 1750 Pfd. loco Oderbruch 46 bis 47 Rt., schlesische 44—46 Rt., ungar. alte 40—45 Rt., neue 45—46 Rt., 69—70pfd. schles. September-Oktober 45 Rt. Br.

Hafer flau, per 1300 Pfd. loco 27 bis $30\frac{1}{4}$ Rt., 47—50pfd per Septbr.-Oktober $30\frac{1}{2}$ Rt. bez. u. Br., per Frühjahr $30\frac{1}{2}$, $\frac{1}{4}$ Rt. bez., $\frac{1}{2}$ Br.

Erbsen fehlen

Mais per 100 Pfd. loco 66 Sgr. bez.

Winterrübsen per Septbr.-Oktbr 104 Rt. Br.

Rüböl behauptet, loco $12\frac{1}{2}$ Rt. Br., per August $12\frac{5}{12}$ Rt. Br., Septbr.-Oktober $12\frac{1}{6}$, $\frac{1}{4}$ Rt. bez. u. Gd., $\frac{1}{3}$ Br., per April-Mai $12\frac{1}{2}$ Rt. bez. u. Br.

Spiritus matt, loco ohne Faß $17\frac{1}{6}$ Rt. bez., per August u. August-September $16\frac{2}{3}$ Rt. Gd., September-Oktober $16\frac{1}{3}$ Rt. Gd., Oktbr.-November $15\frac{2}{3}$ Rt. Br., $15\frac{7}{12}$ Gd., Frühjahr $15\frac{3}{4}$ Rt. bez. u. Gd.

Angemeldet: 50 Wspl. Weizen, 50,000. Quart Spiritus.

Regulirungs-Preise: Weizen $77\frac{1}{4}$, Roggen $53\frac{1}{4}$, Rüböl $12\frac{5}{12}$, Spiritus $16\frac{2}{3}$.

Landmarkt.

Weizen 60—73 Rt., Roggen 50—56 Rt., Gerste 40—46 Rt., Hafer 24—28 Rt., Erbsen 63—65 Rt., Heu $12\frac{1}{2}$—20 Sgr. pr Centner, Stroh per Schock 8—10 Rt., Kartoffeln 12—14 Rt.

Briefkasten: Herrn A. in Lasbeck: Ihrem Wunsche wegen Mittheilung des betreffenden Berichtes soll entsprochen werden.

Blind und Stumm.

Ein den letzten Kriegsereignissen entlehntes Zeitbild.
Von
A. Cosmar.
(Fortsetzung.)

Schöne Gräfin, entgegnete Udo mit einer leichten Verneigung, der Assessor von Löhning läßt sich niemals auf einen Zweikampf ein, bei welchem er im Voraus überzeugt ist, daß sein Gegner ihn mit dem ersten Streiche zur Fortsetzung des Kampfes unfähig machen würde. Graf Bloom stotterte einige unzusammenhängende Worte, die Udo nicht weiter beachtete; er folgte den alten Herren an den Spieltisch.

Udo zeigte sich als ein feiner und gewandter Spieler, nebenbei blieb ihm das Spielglück so treu zur Seite, daß er von Minute zu Minute mehr seine Aufmerksamkeit ausschließlich den Karten in seiner Hand zuwandte und nur noch an die Gegenwart Lydia's erinnert wurde, sobald ihr helles Lachen wie ein Mißton zu seinen Ohren drang.

Lydia's Eitelkeit war im höchsten Grade verletzt worden, und um ihre Empfindlichkeit über Udo's rücksichtsloses Betragen, wie sie es im Stillen nannte, zu verbergen, war sie in der Unterhaltung mit dem jungen Offizier zu einer forcirten Lustigkeit übergegangen, vermuthlich auch, um damit Udo's Eifersucht zu reizen, womit sie jedoch nichts weiter erreichte, als daß Udo ihr das Zeugniß einer vollendeten Weltdame ausstellte. — Der Präsidentin entging der übele Eindruck, den Lydia's Betragen auf ihren Sohn machte, nicht, und um die unbehagliche Scene abzukürzen, schützte sie Migrain vor und mahnte zum Aufbruch, sobald die Herren ihr Spiel vollendet hatten. Vater, Mutter und Sohn verhielten sich schweigend auf der Rückfahrt, da der Präsident etwas schwer hörte und das Rasseln der Räder auf dem Steinpflaster ohnehin das Gespräch erschwerte. Die Präsidentin hatte ihren Kopf in die Ecke des Wagens gelehnt, und ihr Mann, an das häufige Leiden seiner Frau gewöhnt, empfahl ihr, als er sie die Treppe zu seiner Wohnung hinanführte, sich schnell zur Ruhe zu begeben und wandte dann, nachdem er dem Sohne die Hand gereicht, die Schritte seinem Zimmer zu. Als nun auch Udo sich von seiner Mutter beurlauben wollte, hielt sie seine Hand fest und zog ihn mit sich fort. Bald darauf begann ein Gespräch unter vier Augen.

Aber Udo! Udo! wie konntest Du Deiner Mutter das anthun und Dich so ungeschickt betragen? sagte die Präsidentin im Tone des Vorwurfes, indem sie sich erschöpft in einen Lehnsessel warf.

Ich nehme von keinem Menschen, selbst nicht von einer jungen schönen Dame, ungestraft Impertinenzen hin, erwiderte ruhig der Sohn.

Ich begreife nur nicht, erwiderte die Mutter, wie man bei seiner Vertheidigung sich selbst in's Gesicht schlagen kann.

Habe ich denn das gethan.

Mehr als das, Du hast Dich lächerlich gemacht, und nichts verzeiht uns die Welt weniger als eine Lächerlichkeit. Du bist auf Deinen Reisen etwas verwildert, mein guter Junge — merke es Dir für die Zukunft, daß die Eifersucht, mag sie begründet oder unbegründet sein, jeden Mann, der sie nicht zu beherrschen versteht, zu einem Narren stempelt.

Udo lachte übermäßig. Ich eifersüchtig auf den faden Gecken! rief er einmal über das Andere. — Liebe, beste Mama, könntest Du in Wahrheit Deinem Sohn nur eine Minute lang so gering achten, ihm eine solche Dummheit zuzutrauen? Deinem Udo, dessen Eitelkeit und theilweise Ueberhebung über Andere lediglich das Werk Deiner zärtlichen Verwöhnung ist? Lege mir alle Fehler und Schwächen meines Geschlechtes eher als die Narrheit der Eifersucht bei. Je mehr ich ein Mädchen liebe, je weniger würde ich eifersüchtig sie bewachen. Frauen, die mir gleichgültig sind, könnten die Huldigungen der ganzen Männerwelt empfangen, ohne den geringsten Neid in meinem Herzen zu erregen. Liebte ich dagegen eine Frau in dem Grade, wie ich bis jetzt noch keine geliebt habe, aber wie ich sie lieben müßte, wenn ich sie heirathen wollte, so müßte ich zuvor von ihrer Gegenliebe so fest überzeugt sein, daß jeder Mann, und wäre er der Begabteste seines Geschlechtes, sobald er die Absicht verriethe, mir in's Gehege kommen zu wollen, höchstens mein Mitleiden, aber weder Aerger noch Besorgnisse in mir erregen könnte. Dies Mal, meine liebe Mutter, hast Du Deinen Sohn ganz falsch beurtheilt.

Aber so erkläre mir, was Dir so plötzlich die Laune verdorben hatte? fragte die Präsidentin einlenkend.

Der Anblick eines koketten Mädchens und eines oberflächlichen Mannes. Der Dritte in solchem Bunde zu bleiben, wäre für mich zu einer Unmöglichkeit geworden. Nach den Worten, mit welchen Lydia den geschniegelten Offizier empfing, muß ich annehmen, daß er kein seltener Gast in ihrem Hause ist?

Es würde ja nur auf Dich ankommen, ihn auf immer aus demselben zu entfernen!

Schon auf unserem Balle kam Lydia fast nicht aus seinen Armen, und den Beweis, wie wenig gefährlich er mir trotzdem erschien, muß Dir schon der Umstand liefern, daß ich total vergessen hatte, nach seinem Namen zu fragen. Der Blaue hat wohl Lust schnell Karriere zu machen? fragte Udo mit einem lächelnden Seitenblick auf seine Mutter.

Ich würde Dich belügen, wollte ich Deine Frage mit Nein beantworten. Er hat in ziemlich unzweideutiger Weise seine Absichten, sich um Lydia's Hand zu bewerben, zu erkennen gegeben. Doch der alte Sanden ist trotz seines hübschen Vermögens ein guter Wirth und hat wenig Lust, die Schulden seines Schwiegersohnes zu bezahlen.

Und Comteßchen Lydia? fragte Udo weiter.

Ist eine Evastochter, eitel und gefallsüchtig, wie alle Mädchen ihres Alters. Graf Bloom gilt für den besten und elegantesten Tänzer, und in welchem Grade er Lydia's Eitelkeit zu schmeicheln versteht, davon hast Du Gelegenheit gehabt, Dich mit eigenen Augen zu überzeugen. Die Grenzen einer oberflächlichen Courmacherei sind nicht überschritten worden, diese feste Versicherung kann ich Dir geben. Mit diesem Troste für die Nacht entlasse ich Dich, mein Udo. Man soll den Teufel niemals an die Wand malen, es beginnt sich in meinem Kopfe etwas zu regen, was mir vierundzwanzig Stunden Stubenarrest in Aussicht stellt. Verlasse mich jetzt, mein Udo, meine Jungfer soll Dich ablösen.

Nachdem der Sohn seiner Mutter einige Worte der Theilnahme gesagt, zündete er ein Licht an und ging damit nach seinem Zimmer.

Der heutige Abend hat über meine Zukunft entschieden! rief Udo, nachdem er sich allein sah, in großer Erregung, mit der Hand durch sein volles Haar fahrend. An der Seite eines koketten Weibes würde ich mir die Hölle auf Erden schaffen, da wäre mir mit der ersten feindlichen Kugel, die ihren Weg durch mein Herz nähme, mehr gedient. Plötzlich ist es mir auch wie Schuppen von den Augen gefallen — wie habe ich mir nur eine Minute lang einbilden können, für Lydia ein besonderes Interesse zu hegen? Hätte nur die Mutter nicht diese dumme Grille, aus uns Beiden ein Paar zu machen, sich in den Kopf gesetzt; mit dem Vater wollte ich schon fertig werden. Im Grunde genommen gefällt ihm Lydia nicht sonderlich, der biedere, schlichte Mann kann sich zu wenig verstellen, ich merke das an seinem ganzen Benehmen gegen Lydia, das stets den Stempel einer Unnatürlichkeit hat, die ich niemals im Gespräch mit andern jungen Damen an ihm bemerkt habe. Wie freundlich, herzlich und unbefangen benahm er sich gegen Marie, als sie an seinem Arme durch den Saal schritt.

(Fortsetzung folgt.)

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Fräulein Louise Bolduan mit Herrn Eduard Brose (Cöslin—Neustettin).
Geboren: Ein Sohn: Herrn Zelle (Cöslin). — Herrn Hugo Helfritz (Greifswald).
Gestorben: Herr Stuhlmachermeister Karstädt (Greifswald).

Akten-Verkauf.

Am 31. August cr., Vormittags 10 Uhr,

werden durch den Kanzlei-Direktor **Stanislawski** mehrere Centner Aktenpapier, theils als Makulatur, theils zum Einstampfen, gegen sofortige Bezahlung, im Kreisgerichtsgebäude hierselbst, 2 Treppen hoch, verkauft werden.

Stettin, den 23. August 1869.

Königl. Kreis-Gericht.

Stettin, den 10. Mai 1869.

Bekanntmachung.

Bei der heute nach Maaßgabe der §. §. 39, 41 und 47 des Gesetzes vom 2. März 1850 wegen Errichtung von Rentenbanken im Beisein der Abgeordneten der Provinzial-Verteetung und eines Notars stattgehabten sechs und dreißigsten öffentlichen Verloosung von Pommerschen Rentenbriefen für die in dem nachfolgenden Verzeichnisse a ausgeführten Nummern gezogen worden, welche den Besitzern mit der Aufforderung gekündigt werden, den Kapitalbetrag gegen Quittung und Rückgabe der ausgeloosten Pommerschen Rentenbriefe in koursfähigem Zustande mit den dazu gehörigen Zins-Coupons Serie III. von 7 bis incl. 16 nebst Talon vom 1. Oktober 1869 ab, in unserm Kassenlokale gr. Ritterstraße Nr. 5, in Empfang zu nehmen. Dies kann, soweit die Bestände der Kasse ausreichen, auch schon früher geschehen, jedoch nur gegen Abzug von 4 % Zinsen, vom Zahlungs- bis zum angegebenen Fälligkeitstage. Vom 1. Oktober 1869 ab, hört jede fernere Verzinsung dieser Rentenbriefe auf.

Inhabern von ausgeloosten und gekündigten Rentenbriefen soll bis auf Weiteres gestattet sein, die zu realisirenden Rentenbriefe unter Beifügung einer vorschriftsmäßigen Quitung auf der Post an unsere Kasse einzureichen, worauf auf Verlangen die Uebersendung der Valuta auf gleichen Wege auf Gefahr und Kosten des Empfängers erfolgen wird.

In dem Verzeichnisse b. sind die Nummern der bereits früher ausgeloosten Rentenbriefe, welche innerhalb zweier Jahr nach dem Verfalltage noch nicht zur Zahlung präsentirt sind, abgedruckt.

Die Inhaber derselben werden zur Vermeidung ferneren Zins-Verlustes an die Erhebung ihrer Kapitalien erinnert und darauf aufmerksam gemacht, daß nach §. 44 des Rentenbankgesetzes vom 2. März 1850 die aus den Fälligkeitsterminen vom 1. April und 1. Oktober 1859 verloosten Rentenbriefe mit dem Schlusse d. J. verjähren.

Verzeichniß a.

der am 10. Mai 1869 bei der 36. Verloosung Pommerscher Rentenbriefe gezogenen Nummern.

Littr. A. zu 1000 Rt.
Nr. 802, 842, 989, 1197, 1295, 1345, 1450, 1719, 1903. 2048, 2508, 2925, 2940, 3299, 3311, 3349, 3812, 3867. 3930, 4038, 4057, 4176, 4304.

Littr. B. zu 500 Rt.
Nr. 50, 95, 794, 1025, 1126, 1169.

Littr. C. zu 100 Rt.
Nr. 253, 337, 498, 514, 821, 1020, 1041, 1055, 1415, 1844, 1856, 1951, 2076, 2208, 2303, 2366, 3696, 3793, 3891, 3912, 4041, 4178, 4606, 4749, 4758, 4824, 5180, 5259, 5327, 5447, 5631, 5732, 5774, 5844.

Littr. D. zu 25 Rt.
Nr. 138, 411, 820, 1356, 1432, 1443, 1585, 1641, 1692. 1719, 1982, 2254, 2284, 2317, 2365, 2563, 2623. 2730, 2891, 3058, 3343, 3643, 3692.

Sämmtliche Rentenbriefe Littr. E. von Nr. 1 bis 4938 sind ausgeloost resp. gekündigt.

Verzeichniß b.

der bereits früher ausgeloosten und seit 2 Jahren rückständigen Rentenbriefe der Provinz Pommern aus den Fälligkeitsterminen

1. April 1859. 15. Verloosung Littr. E. Nr. 3666.
1. Oktober 1859. 16. Verloosung Littr. C. Nr. 290. Littr. E. 4424.
1. April 1860. 17. Verloosung Littr. E. Nr. 1372. 2013.
1. Oktober 1860. 18. Verloosung Littr. E. Nr. 1098.
1. April 1861. 19. Verloosung Littr. E. Nr. 987. 1053.
1. Oktober 1861. 20. Verloosung Littr. E. Nr. 2420. 4300.
1. April 1862. 21. Verloosung Littr. E. Nr. 579
1. April 1863. 23. Verloosung Littr. C Nr. 2859. Littr. D. Nr. 3083.
1. Oktober 1863. 24. Verloosung Littr. D. Nr. 912.
1. April 1867. 31. Verloosung Littr. A. Nr. 1657 4178. Littr. B. Nr. 7. 996. Littr. C. Nr. 1468 1660. 2085. 2094. Littr. D. Nr. 735. 2919. 3896

Königliche Direktion der Rentenbank für die Provinz Pommern.
Triest.

Subhastations-Patent.

Nothwendiger Verkauf. Schuldenhalber.

Das dem Oekonomen **Carl Friedrich Dathe** und dem Ziegelei-Besitzer **Johann Christian Dathe** gehörige, in dem Arnswalder Kreise belegene und Band 27 Seite 1 Nr. 4 des Hypotheken-Buchs für die Rittergüter eingetragene Vorwerk Mürbenfelde, ehemals Pertinenz des Schloßgutes in Neuwedel, mit einem der Grundsteuer unterliegenden Flächeninhalte von 2537,18 Morgen nach einem Reinertrage von 525 Rt. 7 Sgr. 6 Pf. zur Grundsteuer und nach einem Nutzungswerthe von 104 Rt. zur Gebäudesteuer veranlagt, soll

am 9. September 1869, Vormittags 10 Uhr,

an hiesiger Gerichtsstelle, vor Herrn Kreisrichter **Benecke,** im Wege der nothwendigen Subhastation versteigert werden.

Auszug aus der Steuerrolle, Hypothekenschein und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, ingleichen besondere Kaufbedingungen können in unserem Buraeu III. eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präklusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlages soll **am 15. September 1869, Vormittags 10 Uhr,** an hiesiger Gerichtsstelle verkündet werden.

Friedeberg i. N., den 8. Juni 1869.

Königl. Kreis-Gericht.
Der Subhastationsrichter.
gez. **Benecke.**

Ziehung am 1. September.

Durch Ankauf eines Thaler 20. Anlehens-Looses des neuen

Herzoglich Braunschweigischen Prämien-Anlehens

bietet sich die Gelegenheit, einen der Gewinne von Rℓ 80,000, 75,000, 60,000, 55,000, 36,000, 30,000 ꝛc erlangen zu können, da ein solches Loos in **allen** statthabenden Ziehungen **so lange** mitspielt, bis demselben einer der Gewinne, – wovon der Geringste schon Rℓ 21 beträgt — zu Theil geworden ist.

Zur Erleichterung des Ankaufs dieser Staats-Anlehens-Loose, deren An- und Verkauf überall gesetzlich gestattet ist, erläßt unterzeichnetes Handlungshaus das Original-Prämien-Loos mit

Rthlr. 2. Anzahlung,

welche zur Posteinzahlung oder durch Einsendung (oder gegen Postnachnahme) zu entrichten sind, während die weiteren Beträge durch monatliche Ratenzahlungen abgetragen werden können.

Nach geschehener Anzahlung **spielt das Loos schon bei der** am 1. September stattfindenden **Ziehung** mit.

Verloosungspläne u. jede weitere Auskunft ertheilt gratis

A. Molling,

Bank- und Wechselgeschäft in Hannover.

Schroot

in allen Nummern, sowie

ff. Jagdpulver

empfiehlt

Frd. Richter,

gr. Wollweberstr. 37—38.

Ein Wechsel nebst Ehrenschein über 25 Thlr. von 3 Lieutenants a. D. ist billig zu verkaufen Jakobikirchhofstr. Nr. 6 parterre.

Unsere Gerberei und Lederlackirfabrik, empfehlen den Herrn Lederhändlern unsere Fabrikate: für Wagenbauer, Schuhfabriken, Portefeulle-Arbeiten ꝛc. bei vorzüglicher Waare, billigste Preis-Notirung.

A. Rühl & Co.

in Erkrath bei Düsseldorf, Rheinprovinz.

Künstliche Zähne.

Leubuscher's Zahn-Atelier, obere Schulzenstraße 13—14, hält sich einem hochzuverehrenden Publikum bestens empfohlen.

Sophas stehen in reicher Auswahl billig zu verkaufen Breitestraße Nr. 65.

Braunschweiger Prämien-Scheine.

Nächste Ziehung 1. September d. J.

Jeder Prämien-Schein muß 21 Rℓ, 70 Rℓ, 100 Rℓ 600 Rℓ, 800 Rℓ, 1000 Rℓ, 2000 Rℓ, 5000 Rℓ, 6000 Rℓ, **20,000** Rℓ, **40,000** Rℓ, **80,000** Rℓ unbedingt gewinnen.

Ganze Prämienscheine a 3 Rℓ Anzahlung, sowie Prospekte und die amtlichen Listen durch

Hermann Block in Stettin.

Epileptische Krämpfe (Fallsucht) heilt der Specialarzt für Epilepsie **Dr. O. Killisch** in Berlin, **jetzt Mittelstrasse Nr. 6.** Auswärtige brieflich. Schon über 100 geheilt.

Holz-Verkauf.

Kleingemachtes buchen Holz a Klftr. 10 Rℓ, birken a Klftr. 8 Rℓ, frei vor die Thür, für richtiges Maaß wird garantirt. Bestellungen werden erbeten im Comtoir Klosterstraße Nr. 6.

F. Kindermann.

DACHPAPPE

Asphalt ꝛc.,

empfiehlt in bekannter Güte

Die Fabrik von

L. Haurwitz & Co.,

Comtoir: Frauenstraße 11—12.

Goldene Damenuhren,

Cylinder- und Ankre-Uhren, Wanduhren, billigst, goldene Uhrschlüssel, Talmi-Ketten und Schlüssel.

Reparaturen an Uhren

gut und billig bei Wagener, Breitestr., Paradeplatz-Ecke.

Gewöhnliche und Blend-Mauersteine, Dachsteine,

bester Qualität, jedes Quantum, frei Baustelle oder Steinhof, billigst.

Julius Saalfeld,
Louisenstr. 20.

Brod

von wirklich neuem Roggen

schmackhaft und am hiesigen Ort das größte empfiehlt

A. Kersten, Fischerstraße 15.

Stettin, den 22. August 1869.

P. P.

Einem geehrten Publikum machen hierdurch die ergebene Anzeige, daß wir unter heutigem Tage unser seit circa **30 Jahren** bestehendes

Seidenband-, Kurz- und Weißwaaren-Geschäft

an die Herren

E. Fabian & J. Kroner

käuflich übergeben haben. —

Für das uns in so reichem Maaße zu Theil gewordene Vertrauen unsern innigsten Dank aussprechend, bitten wir, dasselbe auch auf unsere Herren Nachfolger zu übertragen und zeichnen Hochachtungsvoll

Gebr. Cronheim.

Auf Vorstehendes bezugnehmend, werden wir das Geschäft unter der Firma:

Gebr. Cronheim Nachfolger

durch hinreichende Kenntnisse und genügende Mittel unterstützt, in bisheriger Weise fortführen, und bitten wir das Vertrauen und Wohlwollen, dessen sich unsere Herren Vorgänger zu erfreuen hatten, auch uns zuzuwenden.

Es wird unser eifrigstes Bemühen sein, den ehrenvollen Ruf, den das Geschäft sich erworben, zu erhalten und empfehlen uns

Hochachtungsvoll

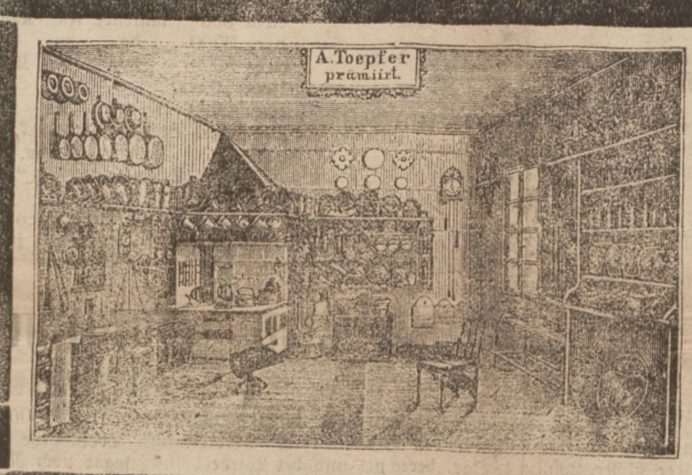
E. Fabian & J. Kroner,

Firma: **Gebr. Cronheim Nachf.,**

Schuhstraße Nr. 31.

P. S. Gleichzeitig erlauben wir uns ein geehrtes Publikum darauf besonders aufmerksam zu machen, **daß unser Geschäftslokal auch Sonnabends geöffnet sein wird.**

D. O.



A. Toepfer,

Hoflieferant,

Prämiirt auf den verschiedensten Ausstellungen der Neuzeit.

Grösstes Magazin

und grossartigste Auswahl von

Haus- u. Küchen-Geräthen.

Solide Waare, **billigste** und **feste Preise.**

Jeder Auftrag von ausserhalb wird sofort u. auf das Gewissenhafteste ausgeführt.

Steingut-Thon.

Auf einem Thonwerke im Königreich Sachsen sind ca. 800—1000 Ctr. guter, trockener und **sehr weißmachender Steingut-Thon,** möglichst billig zu verkaufen. —

Geneigte Aufträge bittet man zu adressiren unter **St. St.** Steingutthon poste restante Leißnig, Königreich Sachsen.

Im Hause des Herrn Léon Saunier.



H. Schneider,

Mönchenstraße 12, am Roßmarkt, empfiehlt

Möbel eigener Fabrik in großer Auswahl,

Spiegel mit Gold- und Holzrahmen in allen Größen,

Sophas in guter Polsterung mit starken Plüsch- u. Dammastbezügen

bei reeller und dauerhafter Arbeit unter Garantie zu den **allerbilligsten** Preisen.

Nußbaum-Garnituren um damit zu räumen für den Einkaufspreis.

Ausverkauf von Möbel-, Spiegel- und Polsterwaaren eigener Fabrik

von

August Müller, große Domstraße Nr. 18,

(vormals Städtisches Leihamt), empfiehlt Nähtische, Sophatische, Toilettenspiegel, Galleriespinde, Kleider- und Wäschspinde, eine große Auswahl von Comptoirpulten, sowie Sessel Stühle, Sopha, eigner Polsterung unter Garantie. Roßhaar-Matratzen und Seegras-Matratzen in großer Auswahl, Bettstellen mit Sprungfeder-Matratze und Keilkissen mit Drillig-Bezug zu 9 Thaler. Jede Tapezier-Arbeit wird sauber, schnell und preiswerth angefertigt bei

August Müller, Tapezier.

Vor dem Königsthor:

Meisel's

neues großes anatomisches Kunst- und naturhistorisches Museum,

enthält nur neue große Kunstwerke, da bei der Feuersbrunst in Pasewalk fast sämmtliche Gegenstände, die das Museum früher enthielt, verloren gingen.

Geöffnet von Morgens 10 bis Abends 10 Uhr.

Recht zahlreichen Besuch erwartet

S. Meisel's Wwe.

NB. Freitag, den 27. d. M. ist das anatomische Museum ausschließlich nur für Damen geöffnet und sind Billets a $2\frac{1}{2}$ Sgr. schon fortwährend an der Tageskasse zu haben. Die Vorträge werden alsdann von der Besitzerin selbst gehalten.

Obst-Versandt.

Schönste reife **Tafelbirnen,** a 15 Sgr. bis 1 Rℓ per 100 Stück, in bester Qualität von jetzt ab täglich bei

Franz Wagner

in Dürkheim a. Haardt.

Gurken-Versandt.

Kleine Flaschengurken, ca. 2 Zoll lang a 8 Sgr. per 100 Stück,

Einmachgurken, 3–4 Zoll Länge a 10 Sgr. per 100 Stück,

Salzgurken, 5—6 Zoll Länge a 14 Sgr. per 100 St.,

Große Salatgurken, a 20 Sgr. per 100 Stück,

jedes beliebige Quantum täglich frisch bei

Franz Wagner

in Dürkheim a. Haardt.

NB. Wiederverkäufer und Gastwirthe erhalten verhältnißmäßigen Rabatt.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Musik-Gehilfen, die eine gute und dauernde Condition annehmen wollen, können sich, mit Angabe ihrer Leistungen, bei mir melden.

Briesen in Westpr.

Pagel,
Musikdirigent.

Eine erfahr. Hauslehrerin, (musik.) sucht z. 1. Okt. 1 Stelle bei Kindern, die noch k. fr. Sprache lern. Adressen sub **C. H.** durch Herrn **Kosbadt**-Gützkow.

SOMMER-THEATER auf Elysium.

Donnerstag, den 26. August 1869.

Vorstellung im Abonnement.

Zum Benefiz für Herrn **Stallmann.**

Kean,

oder:

Leidenschaft und Genie.

Schauspiel in 5 Abtheilungen von L. Schneider.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnen und Posten in Stettin.

Bahnzüge.

Abgang.

nach **Berlin: I.** 6 U. 30 M. Morg. **II.** 12 U. 15 M. Mittags. **III.** 3 U. 51 M. Nachm. (Courierzug). **IV.** 6 U. 30 M. Abends.

nach **Stargard: I.** 6 U. 5 M. Morg. **II.** 9 U. 55 M. Vorm. (Anschluß nach Kreuz, Posen, Breslau, Königsberg, Frankfurt a. O.) **III.** 11 U. 35 M. Vorm. **IV.** 5 U. 17 M. Nachm. **V.** 8 U. 16 M. Abends (Anschluß an die Züge bei II.) **VI.** 11 U. 3 M. Nachts.

In Altdamm Bahnhof schließen sich folgende Personen-Posten an: an Zug **II.** nach Pyritz und Naugard, an Zug **IV.** nach Gollnow, an Zug **VI.** nach Pyritz, Bahn, Swinemünde, Cammin und Treptow a. R.

nach **Cöslin** und **Colberg, Stolp** (per Stargard): **I.** 6. U. 5 M. Vorm **II.** 11 U. 35 M. Vorm. (Courierzug). **III.** 5 U. 17 M. Nachm.

nach **Pasewalk, Stralsund** und **Wolgast: I.** 6 U. 55 M. Morg. **II.** 10 U. 45 M. Vorm. (Anschluß nach Prenzlau). **III.** 7 U. 55 M. Abends.

nach **Pasewalk** u. **Strasburg:**
I. 8 U. 45 M. Morgens. } Anschl. nach Hamburg.
II. 3 U. 57 M. Nachm. }
(Anschluß an den Courierzug nach Hageno und Hamburg; Anschluß nach Prenzlau). **III.** 7 U. 55 M. Ab.

Ankunft.

von **Berlin: I.** 9 U. 45. M. Morg. **II.** 11 U. 26 M. Vorm. (Courierzug). **III.** 4 U. 52 M. Nachm. **IV.** 10 U. 58 M. Abends.

von **Stargard: I.** 6 U. 18 M. Morg. **II.** 8 U. 25 M. Morg. (Anschluß von Kreuz, Breslau, Königsberg, Frankfurt). **III.** 11 U. 34 M. Vorm. **IV.** 3 U. 45 M. Nachm. (Courierzug). **V.** 6 U. 17 M. Nachm. (Anschluß von Kreuz, Breslau, Königsberg, Frankfurt a. O.) **VI.** 10 U. 40 M. Abends. Anschl. von Kreuz (Breslau).

von **Cöslin** und **Colberg: I.** 11 U. 34 M. Vorm. **II.** 3 U. 45 M. Nachmittags (Eilzug). **III.** 10 U. 40 M. Abends.

von **Stralsund, Wolgast** und **Pasewalk: I.** 9 U. 30 M. Morg. **II.** 4 U. 37 Min. Nachm. (Eilzug). **III.** 10 U. 25 M. Abends.

von **Strasburg** und **Pasewalk: I.** 9 U. 30 M Vorm. (Anschluß von Neubrandenburg). **II.** 1 U 8 M. Nachm. (Anschluß von Hamburg). **III.** 7 U. 22 M. (Abends Anschuß von Hamburg).

Posten.

Abgang.

Kariolpost nach Pommerensdorf 4 U. 5 Min. früh.
Kariolpost nach Grünhof 4 U. 15 M. fr. u. 10 U. 55 M. Vm.
Kariolpost nach Grabow und Züllchow 4 Uhr früh.
Botenpost nach Neu-Tornei 5 U. 30 M. früh, 12 Uhr Mitt. 5 U. 50 M. Nachm.
Botenpost nach Grabow u. Züllchow 12 U. Mitt., 7 U. Ab
Botenpost nach Pommerensdorf 11 U. 25 M. Vm. u. 5 U. 55 M. Nachm.
Botenpost nach Grünhof $12\frac{1}{2}$ U. Mitt., $6\frac{1}{2}$ U. Ab.
Personenpost nach Pölitz 6 U. Nachm.

Ankunft.

Kariolpost von Grünhof 5 U. 10 M. früh und 11 U. 40 M. Vorm.
Kariolpost von Pommerensdorf 5 U. 20 M. früh.
Kariolpost von Züllchow u. Grabow 5 U. 35 M. früh.
Botenpost von Neu Tornei 5 U. 25 M. fr., 11 U. 25 M. Vorm. und 5 U. 45 M. Nachm.
Botenpost von Züllchow u. Grabow 10 U. 45 M. Vorm., 6 U. 45 Abends.
Botenpost von Pommerensdorf 11 U. 20 M. Vorm. und 5 U. 50 M. Nachm.
Botenpost von Grünhof 4 U. 45 M. Nachm., 7 Uhr 15 M. Abends.